

Die Verschiedenheiten der beiden Recensionen in's Einzelne zu verfolgen, kann hier meine Absicht nicht sein — dies kann füglich der Gegenstand einer besonderen Abhandlung werden — wohl aber im Allgemeinen anzugeben, worin die Verschiedenheiten bestehen, und mit welchem Recht man die Devanâgarî-Recension für die ältere halten darf.

Man kann sowohl bei der Prosa, dem Grundgewebe (um mich eines Rückert'schen Ausdrucks zu bedienen), als auch beim Verse, dem Einschlag des Dramas, von zwei Recensionen reden. Dort treffen die Abweichungen gewöhnlich nur die Wortfassung, hier erkennt man die jüngere Recension an der Vorliebe, einen oder mehrere Verse hinzufügen, die denselben Grundgedanken weiter ausmalen. Was die Abweichungen in den, beiden Recensionen angehörenden Versen betrifft, so kann man nur selten mit Bestimmtheit von zwei Recensionen reden. Häufig stimmt die eine oder die andere Devanâgarî-Handschrift mit der Lesart der Ausgaben überein. Weichen sie aber auch alle ab, so ist es nicht selten, dass der Scholiast der Devanâgarî-Recension die Lesart der Ausgaben, und umgekehrt, der Scholiast der Bengalischen Recension die der Devanâgarî-Handschriften hat. Dies ist der Grund, warum ich bei den Versen auch immer die abweichenden Lesarten der andern Recension angegeben habe. In der Prosa habe ich dieselben nur dann erwähnt, wenn sie mit einer Devanâgarî-Handschrift übereinkamen, oder wenn eine Lesart in der Devanâgarî-Recension nicht ganz verständlich war. Das Characteristische der Bengalischen Recension bilden die Erweiterungen, nicht nur einzelner Reden, sondern ganzer Scenen. Statt vieler Beispiele nur eines: Die Liebesscene zwischen dem König und Çakuntalâ im dritten Act nimmt in unserer Ausgabe ungefähr eine Seite ein, in der Chezy'schen dagegen wohl fünf. Diese geschmacklosen Erweiterungen und der Umstand, dass man in zwei andern Fällen⁴⁾ mit Bestimmtheit nachweisen kann, dass die Bengalische Bearbeitung des

4) Ich meine das Râmâyana und Vopadeva's Grammatik. Dort erweist sich, wie es Herr von Schlegel dargethan hat, die Bengalische Recension als die jüngere, weil sie veraltete Wörter und grammatische Formen durch gangbare ersetzt, und häufig ein Bestreben zeigt, schwierigere Stellen durch eine andere Wortfassung verständlicher zu machen. Vopadeva, ein Bengalischer Grammatiker, hat die ganze Terminologie der alten Grammatiker ohne alle Noth verändert. Vgl. Lassen in der Zeitschrift f. d. K. d. M. Bd. III. S. 322.